Aufruf

Autor(en): **Egg, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **57 (1952-1953)**

Heft 18

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-316092

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jeder Band ist ein einheitliches, in sich selber geschlossenes Ganzes und doch eine Variation der Grundmelodie des Naturbuches, das uns schon 1946 beglückte. Die duftig zarten Blüten-. Laub- und Gräserlieder klingen in unsern Ohren, verklingen wie ein Hauch, der unsere Wange streift — und haften doch im Gemüte. Die Sommerstrophen und Felsenlieder lassen vor unsern Augen die ganze sommerliche Herrlichkeit der lichtgetränkten Höhe, der grauen, flechtenbewachsenen Felsen, der in der Mittagshitze brütenden Geröllhalde mit ihren kleinen, harten Stauden, die in ihrer Bedürfnislosigkeit so rührend lieblich sind, erstehen. Sie tragen uns auf jene Höhen, hoch über allem Erdenleid, wo «Sonne, Blumen, Laub und Wind meine Weggefährten sind —».

Jede Jahreszeit ist dem begnadeten Dichter hohe Zeit, denn er liebt das Leben mit verzehrender Inbrunst, klar und rein, ohne Sentimentalität und falsche Naturschwärmerei. Wie eine gewaltige Natursymphonie, wie ein Hymnus an die Schöpfung muten uns die zauberhaft zarten Gedichte an. Reine, herbe Bergluft entströmt ihnen und folgt uns an die tägliche Arbeit. Ob wir mitten im Gewühl der Städte stehen, ob dichter Nebel uns einhüllt, überall hören wir den feinen, glashellen Glockenton dürrer Gräser im Sommerwind, atmen wir den süßherben Duft des Alpenklees, schauen den ins Blau hinein schwebenden Falter. *Julie Schinz*

Aufruf

Das *Kinderdorf Pestalozzi* wird anfangs Juli, an einzelnen Orten später, unter Mitwirkung der im Schweizerischen Lehrerverein und in der Société pédagogique de la Suisse romande zusammengeschlossenen Lehrerschaft einen Abzeichenverkauf durchführen. Er bezweckt, einen beträchtlichen Teil der Mittel aufzubringen, die den im Dorf lebenden Waisenkindern aus Deutschland, England, Finnland, Frankreich, Griechenland, Italien, Österreich und der Schweiz Lebensunterhalt und Erziehung bis zur vollendeten Berufslehre sichern sollen. Über diese Hilfe hinaus will das Kinderdorf ein Ort des Begegnens, des Zusammenarbeitens, des Verstehens über alle Schranken der Nation, Konfession und Sprache hinweg sein. In der heimeligen Wohnstubenatmosphäre des Kinderdorfes leben Hauseltern und Kinder im Geiste der Toleranz, der Achtung des Verschiedenen, der gegenseitigen Hilfe. Das Kinderdorf Pestalozzi will hier beispielhaft sein und Wege weisen. *Das Zeitgeschehen lehrt uns deutlich, wie bitter nötig eine solche Erziehung ist.*

Der Zentralvorstand und die Präsidentenkonferenz des SLV bitten alle Kolleginnen und Kollegen herzlich und dringend, dem Ruf des Organisationskomitees Folge zu leisten und im Verein mit den Schulkindern den Abzeichenverkauf so durchzuführen, daß ihm ein großer, erfreulicher Erfolg beschieden sein wird. Beim letzten Verkauf des «Glückskäfers» vor zwei Jahren spendete das Schweizervolk 360 000 Fr., die, dank der freiwilligen Mitwirkung von Lehrern und Schulkindern, nur mit einem erstaunlich geringfügigen Abzug für Verkaufs- und Propagandakosten dem Kinderdorf übergeben werden konnten. Möge sich auch dieses Jahr die Hilfsbereitschaft von Lehrerschaft und Schulkindern für das Kinderdorf Pestalozzi bewähren.

Für Zentralvorstand und Präsidentenkonferenz des SLV:
Hans Egg